

Danach hat erst Karl IV. das Kloster erneut besucht. Eigens hinzuweisen ist auf die Zusammenstellung (S. 560–562) der wichtigsten illuminierten Hss., die auf der Reichenau für den Herrscher hergestellt wurden oder sich in dessen Besitz befanden. M. betont selbst, daß auf diesem Felde die Forschung noch im Fluß ist, doch findet diese spezifische Leistung eines Klosters in dem Repertorium zu Recht ihren Platz. Vier der genannten elf Hss. dürften für Otto III. bestimmt gewesen sein. In der nachkarolingischen Zeit sei das Inselkloster unter Otto III. „am eindeutigsten als eine Abtei des Reiches wahrgenommen worden“, urteilt Maurer (S. 567), aber Otto hat anders als seine Vorgänger und Nachfolger die Reichenau nie besucht: „Hier also klaffen Anzahl der Aufenthalte und tatsächliche Verbundenheit eines Herrschers mit der von ihm so sehr geförderten Abtei R. völlig auseinander“ (ebd.). Daß kein Besuch Ottos III. auf der Reichenau nachzuweisen ist, dürfte kaum ein Überlieferungszufall sein, sondern dem Zufall des vorzeitigen Tod des Herrschers geschuldet sein. So wird hinter der mustergültig aufgearbeiteten Geschichte der Orte manchmal auch das Geschick von Personen sichtbar. E.-D. H.

2. Hilfswissenschaften und Quellenkunde

1. Allgemeines, Methode S. 236. 2. Bibliographien S. 241. 3. Archive, Archivgeschichte S. 242. 4. Bibliotheken, Bibliotheksgeschichte S. 243. 5. Quellensammlungen S. 243. 6. Urkunden, Traditionen, Regesten, Register S. 244. 7. Diplomatik S. 248. 8. Staatsakten, Verträge S. 252. 9. Staatsschriften, Denkschriften, Fürstenspiegel S. 255. 10. Rechtsquellen: a) weltliches Recht, b) kirchliches Recht, c) Stadtrecht S. 256. 11. Wirtschaftsgeschichtliche Quellen, Urbare, Rechnungsbücher und Testamente S. 263. 12. Briefe, Formularbücher, Ars dictandi, Rhetorik S. 264. 13. Chronikalische Quellen S. 267. 14. Hagiographie S. 273. 15. Bibel, liturgische Quellen, Nekrologe S. 279. 16. Patristik, Theologie, Philosophie und Predigten S. 282. 17. Naturwissenschaften, Medizin, Enzyklopädien S. 289. 18. Literarische Texte S. 293. 19. Philologie, Sprach-, Namen-, Ortsnamenkunde S. 304. 20. Paläographie, Handschriftenkunde, Frühdruck S. 306. 21. Historische Geographie S. 308. 22. Genealogie S. 309. 23. Siegelkunde, Münzkunde, Heraldik, Inschriften S. 309. 24. Staatssymbolik S. 310. 25. Archäologie S. 310.

Hagen KELLER, Überwindung und Gegenwart des ‚Mittelalters‘ in der europäischen Moderne (Abschiedsvorlesung, Münster, 13. Juli 2002), FmSt 37 (2003) S. 477–496, sieht die aktuelle Aufgabe der Mediävistik in einer historischen Gegenwartsanalyse, mit deren Hilfe sich die Rationalität der Moderne ihrer Wurzeln im wissenschaftlichen und kulturellen Aufbruch des Hoch-MA vergewissern könne. Ludger Körntgen

Jean-Claude SCHMITT, Plädoyer für eine historische Anthropologie des Mittelalters, FmSt 38 (2004), S. 1–16, entwirft nach einem methodischen Überblick ein Forschungsprogramm „zu Zeitauffassung und Rhythmus in der mittelalterlichen Gesellschaft“ (S. 10). Ludger Körntgen